ö |IEB |
Österreichisches Institut
für Erwachsenenbildung

Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung

Protokoll des 2. Forschungsnetzwerktreffens EB / WB-Forschung
19. September 2005, VHS Meidling

TeilnehmerInnen

- **Gerhard Bisovsky** (VHS Wien / Meidling)
- **Eveline Christof** (Univ. Wien, Inst. f. Bildungswiss.)
- **Carina Diesenreiter** (Öst. Inst. f. Erwachsenenbildung)
- **Kurt Finger** (Univ. Wien, Inst. f. Bildungswiss.)
- **Petra Gregoritsch** (Synthesis Forschung GmbH)
- **Elke Gruber** (Univ. Klagenfurt, Inst. f. Erziehungswiss.)
- **Maria Gutknecht-Gmeiner** (Öst. Inst. f. Berufsbildungsforschung)
- **Günter Helfer** (3s Unternehmensberatung)
- **Daniela Holzer** (Univ. Graz, Inst. f. Erziehungswiss.)
- **Wolfgang Jütte** (Univ. Krems, Plattform Weiterbildungsforschung)
- **Monika Kastner** (Univ. Klagenfurt, Inst. f. Erziehungswiss.)
- **Wolfgang Kellner** (Ring österr. Bildungswerke)
- **Lorenz Lassnigg** (Inst. f. Höhere Studien)
- **Sonja Lengauer** (SFS - Sozialökonomische Forschungsstelle)
- **Friedrich Moshammer** (AMS Österreich)
- **Martin Peter** (NÖ Landesakademie)
- **Peter Schlögl** (Öst. Inst. f. Berufsbildungsforschung)
- **Christian Stifter** (Volkshochschularchiv)
- **Klaus Thien** (Öst. Inst. f. Erwachsenenbildung)
- **Martin Wiedemair** (LSR Salzburg)

Beilagen:
- Deutsches Memorandum zur Bildungsforschung (Wolfgang Jütte)
- Entwurf Memorandum Jütte / Schlögl / Thien

TOP 1: Berichte
→ Ein ExpertInnengremium (Peter Schögl (*öibf*) und Wolfgang Jütte (DUK) gehören diesem Gremium an) an der Donau-Uni Krems arbeitete Anf. September an den Grundlagen für die Entwicklung einer nationalen Strategie für LLL. An der Implementierung sollen das Wirtschaftsministerium und das Bildungsministerium, das federführend ist, beteiligt sein. Das ExpertInnenpapier, das Anf. Oktober vorliegen soll zeigt Leitideen und einzelne konkrete beispiele für Maßnahmen auf. Die konkrete Implementierung ist ein politischer Prozess, der nicht von ExpertInnen zu leisten sein wird.

→ Elke Gruber gehört einem internationalen Gremium an das an einem europäischen Rahmen für die EB arbeietet. Das erste Treffen, das vom DIE veranstaltet wird, findet Ende Oktober statt. Der Prozess dauert zwei Jahre.

→ Knowledgebase EB www.adulteducation.at als Plattform nutzen → wird beim nächsten Treffen im Februar 06 vorgestellt

TOP 2: Vorstellung deutsches Bildungsmemorandum
Wolfgang Jütte skizzierte das Forschungsmemorandum für die Erwachsenen- und Weiterbildung im Auftrag der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) 2000 verfasst wurde. Es war ein sehr ehrgeiziges Programm, so sollte es als ein „Koordinaten- und Koordinationssystem für die Entwicklung der Erwachsenenbildungsforschung“ dienen. Geplat war eine Fortschreibung des Memorandums in regelmäßigen Abständen, dies scheint jedoch gegenwärtig nicht weiter verfolgt werden.

Zu den Zielen und Absichten (Abschnitte A) zählte

- vielfältige Forschungsaktivitäten von einzelnen und Gruppen konzeptionell einzuordnen,
- sich über Relevanz und Priorität von Fragestellungen zu verständigen,
- Kooperationen anzustoßen und einzugehen und
- gegenüber möglichen Forschungsförderern ein deutliches Profil zu zeigen.

Des weiteren wurde für die Bewältigung anstehender wissenschaftlicher Aufgaben im Bereich ein mehrfacher Handlungsbedarf konstatiert:

- grundlegende Forschungsbeiträge zum lebenslangen Lernen,
- nachhaltige Kommunikation mit der einschlägigen Öffentlichkeit,
- Internationalisierung von Forschung und Lehre.

Zentrale. Forschungsfelder /-fragen (Abschnitt B) gruppieren sich um die Bereich

- Lernen Erwachsener
- Wissensstrukturen und Kompetenzbedarfe
- Professionelles Handeln
- Institutionalisierung
- System und Politik

Als forschungsstrategische Umsetzung (Abschnitt C) wurde u.a.vorgesehen:

- Entwicklung einer „Forschungsbörse“ (einschließlich Diplomarbeit- und Dissertationsprojekten)
- Strukturierte kooperative Nachwuchsförderung (Graduiertenkollegs, Promotionsprogramme)
- Etablierung von universitätsübergreifenden Kooperationen zu ausgewählten Fragen der Erwachsenen-Bildungsforschung
- Intensivierung einer praxis- und entwicklungsorientierten Begleitforschung; wissenschaftliche Verständigung und Evaluation im Hinblick auf Relevanz und Wirkung von Modellversuchen und deren Begleitung

Wenngleich vieles von dem nicht unmittelbar umgesetzt wurde, waren jedoch die Systematisierungsanstrengungen durchaus verdienstvoll; es ist durchaus ein guter Referenzpunkt

TOP 3: Österr. Bildungsforschung im europäischen Vergleich
Lorenz Lassnigg (IHS) präsentiert eine aktuelle Erhebung dazu.
(Die Präsentation wird nach Möglichkeit nachgereicht!)
Empfehlungen von L. Lassingg für das Netzwerk: Inhaltliches Mapping vornehmen, Frage der Ressourcen klären, internationale Vernetzung forcieren

TOP 4: Das Netzwerk bzw. seine weitere Entwicklung:

Der Vorschlag statt „Forschung“ die Termini **F&E** verwenden wird positiv aufgenommen. Da sich die Gruppe noch in einem Prozess der Selbstfindung befindet, ist als Arbeitsbegriff „Entwicklungsgruppe F&E-Netzwerk EB/WB-Bildungsforschung“ konsensfähig.

Forschungsnetzwerk intern könnte auch als **Ressourcenpool/Jobbörse** genutzt werden.

Wirkung nach innen/außen (Finger, ÖIBF)
Ad internum: was eint uns? Was ist unser kleinster gemeinsamer Nenner?
Ad Externum: mit nachdrücklicheren Formulierungen Forderungen stellen

LLL ist ein Begriff, der bei den TeilnehmerInnen unterschiedliche Reaktionen hervorruft. Die Spannung zum traditionellen Begriff „Bildung“ (Stichwort: emanzipatorischer Anspruch) wird herausgestrichen. Dies gilt es bei der „Marke“ des Netzwerkes zu bedenken.

Memorandum/Forderungskatalog/Positionspapier

E. Gruber fordert offensivere Formulierungen im Entwurf.

- Papier wird als Arbeitsgrundlage des entstehenden Netzwerkes gesehen, die Auseinandersetzung damit soll auch identitätsstiftend sein
- statt dem Anspruch eines „Memorandum“ wird es in Richtung Forderungskatalog (nach innen und außen) weiterentwickelt
- für Positionspapier frechere Stimme, stärker vertiefen, stärker prononcieren (in der Kürze liegt die Würze)
- Arbeit in Kleingruppen zu den einzelnen Modulen des Positionspapers, Endredaktion übernehmen Jütte, Thien und Schlögl.
- Das Paper wird um eine grundlegende Präambel erweitert.

Es bilden (sic!) sich die folgenden Arbeitsgruppen:

Präambel	**Christoph**, Diesenreiter, Finger, Lengauer, Stifter, Thien, Jütte
Ausgangslage	Bisovsky, Gruber, **Holzer**, Kastner
Strategie/Status Quo	Schlögl
Bedarf	Wiedemair, Helfer
Aufgaben des Netzwerkes (konkret)	Peter, Lassnigg, Gutknecht-Gmeiner

Fett geschriebene Namen sind quasi GruppensprecherInnen bzw. KoordinatorInnen.

Der aktuelle Text wird digital zu Verfügung gestellt

Zeitplan: bis Mitte Dezember werden Textvorschläge erarbeitet, Austausch v.a. per Mail, Anmerkung: Kommentare, Ideen zu allen Bereichen möglich

Emailadressen werden von den Initiatoren – nach genereller Einverständniserklärung - zur Verfügung gestellt.

Die Initiatoren des Netzwerkes werden mit (präsumtiven) AG-LeiterInnen noch bzgl. weiterer Vorgansweise Kontakt aufnehmen.
Nächstes Treffen der Entwicklungsgruppe
Freitag, 3. Februar 2006 im VHS-Archiv, Wien

Geplantes Programm

- VHS-Archiv stellt Knowledgebase vor, weiterführende Überlegungen hinsichtlich einer standardisierten Dokumentation der Forschungsergebnisse
- Inhaltliches Mapping
- .. Memorandum/Positionspapier
- Zukünftige Vernetzungsaktivitäten

für das Protokoll
Diesenreiter, Jütte, Schlögl, Thien